Mein Buch-Tipp



Die Rezensentin:
Cornelia M. Kopelsky
Service für bewegende Publikationen
Freie Fachjournalistin und Fachautorin
Feckweilerbruch 28, 55765 Birkenfeld/Nahe
Publikationen@CMKopelsky.de
www.CMKopelsky.de

Ergotherapie in der Geriatrie

Für eine den medizinischen, präventiven, rehabilitativen und pflegerischen Bedürfnissen alter und hochaltriger Menschen gerecht werdenden Geriatrie ist die Ergotherapie mit ihren ganzheitlich individualisierten Konzepten unverzichtbar. Im Zuge des demografischen Wandels werden sich Gesellschaft, Gesundheits- und Sozialsysteme auf die weiter steigende Anzahl der über 80-Jährigen und auf die wachsende Anzahl geriatrischer Patient*innen mit zunehmender Multimorbidität in den nächsten Jahren einstellen müssen. Die geriatrische Ergotherapie wird dabei einen noch höheren Stellenwert in Bezug auf den Erhalt von Handlungsfähigkeiten, Selbstständigkeit und Lebensqualität älterer Menschen und ihrer Angehörigen einnehmen. Mit dieser Perspektive und basierend auf aktuellstem internationalem Wissensstand sowie langjähriger ergotherapeutischer Tätigkeit in der Geriatrie legen die Herausgeberinnen und gleichzeitige Verfasserinnen zusammen mit weiteren Autor*innen ein sehr ausführliches Lehr- und Fachbuch vor. Sie wenden sich mit ihren weitgefächerten und interdisziplinär ausgerichteten Ausführungen sowohl an erfahrene als auch an angehende Ergotherapeut*innen, die ihre fachspezifischen Kompetenzen um wissenschaftliche Aspekte erweitern beziehungsweise künftig in der Geriatrie arbeiten wollen, und an andere in der Geriatrie tätige Professionen einer effektiven Zusammenarbeit wegen.

Das in acht Kapitel gegliederte Buch beginnt mit einer Einführung in geriatrische Grundlagen, in der die Bedeutung des demografischen Wandels für Deutschland und Aspekte des Alterungsprozesses im sozialen Kontext skizziert werden. Darauf aufbauend folgen theoretische Auseinandersetzungen mit rechtlichen Grundlagen in klinischen, ambulanten und Pflegeheim-Bereichen. Die anschließende Darstellung von ergotherapeutischen Modellen und Bezugssystemen nach einheitlichen Terminologien und internationalen Klassifikationen leitet zur praxisbezogenen Beschreibung von Assessments zur Erfassung der Lebenssituation der Patient*innen, Arbeiten im interdisziplinären Team und Behandlungsverfahren in der Geriatrie über. Dieses erste und mit 106 Seiten größte Kapitel befasst sich abschließend mit der Nutzung digitaler Medien zur Alltagserleichterung alter Menschen und mit diesbezüglichen Optionen der Telemedizin.

Das zweite Kapitel stellt neurologische, orthopädische und internistische Krankheitsbilder sowie Stoffwechselerkrankungen, Arthrose und Osteoporose mit deren im Alter häufig und typisch vorkommenden Symptomen, Verläufen, Schmerzerleben und den möglichen medizinischen Behandlungsformen und ergotherapeutischen Interventionen vor. Für tiefere Einblicke in die jeweiligen Krankheitsbilder gibt es Hinweise zu weiterführender Literatur. Eine Grundlagenbeschreibung der geriatrischen Pharmakologie ergänzt diesen Themenblock um wichtige Informationen zur (multi-)medikamentösen Behandlung der Krankheiten. Den demenziellen Erkrankungen widmet sich ein eigenes, das dritte Kapitel. Es beschreibt ausführlich die Symptome der verschiedenen Demenzformen und die ergotherapeutischen Interventionen bei den verschiedenen Schweregraden einer Demenzerkrankung. Dieses Wissen hilft, das Verhalten demenziell veränderter Menschen zu verstehen und erleichtert den Umgang und die Kommunikation mit ihnen. Hier haben die Autor*innen sehr schön herausgearbeitet, dass nicht nur die fachliche Kompetenz in der Ergotherapie zählt, sondern im besonderen Maße auch die mitmenschlichen, empathischen

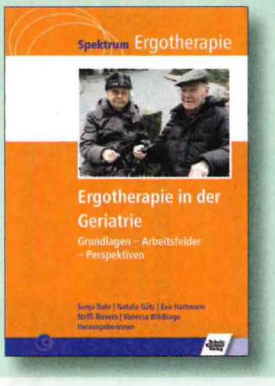
und vertrauensbildenden Fähigkeiten der Therapeut*innen. Erkennbar ist das unter anderem an der sprachlichen Ausdrucksweise und der begründeten Umbenennung von Symptombezeichnungen: So beschreibt zum Beispiel der weitläufig bekannte Begriff „Weglauftendenz" nicht wirklich den Drang einer dementen Person, aus dem Haus oder von der Station wegzugehen. Was für Außenstehende nicht immer nachvollziehbar ist, ist für Betroffene ein Bedürfnis, ein reales Ziel, an einem anderen Ort etwas erledigen oder jemanden besuchen zu wollen. Sie laufen also nicht weg, sondern irgendwo hin, weshalb die Bezeichnung „Hinlauftendenz" die zutreffendere ist.

Die folgenden drei Kapitel behandeln – untermauert von Informationen zur interdisziplinären Teamarbeit, zur Wohnraum- und Angehörigenberatung – jeweils ergotherapeutische Behandlungsfelder in Klinik- und Pflegeheimbereichen und in der niedergelassenen Praxis. Das Kapitel „Blick über den Tellerrand" gewährt Einblick in Therapieansätze und -formen anderer Disziplinen wie Humor, Musiktherapie, Sitztanz, tiergestützte Therapie oder Wohngruppenmanagement. Sie können die Ergotherapie begleiten, unterstützen und ergänzen und damit die Aktivierung, Autonomie und Lebensqualität alter Menschen fördern und auch Therapeut*innen in ihrer Resilienz, Selbstwirksamkeit und Selbstregulation stärken, um die Arbeitsanforderungen mit Gelassenheit und Humor zu meistern.

Die Versorgung mit Hilfsmitteln ist eine Paradedisziplin der Ergotherapie und wird im vorletzten Kapitel thematisiert. Dazu werden differenziert nach klinischen und ambulanten Einsatzkriterien auch Beratungsfragen, Rahmenbedingungen und die Kostenübernahme durch die Leistungserbringer beschrieben.

Das letzte Kapitel, der Anhang, ist das unverzichtbare i-Tüpfelchen dieses erfolgreichen Buchkonzepts. Mit seinen Literatur-, Abkürzungs- und Stichwortverzeichnissen sowie den kleinen Porträts über die Herausgeberinnen und Autor*innen perfektioniert es das Fachbuch und optimiert seine Nutzung als Arbeits- und Nachschlagewerk.

In jeder Hinsicht ist das Buch sehr gelungen: Es vermittelt mit großer Fachkompetenz profundes Wissen über das breite Arbeitsspektrum der geriatrischen Ergotherapie. Es ist übersichtlich und klar strukturiert; seine Themen sind in sich abgeschlossen und doch überleitend, orange unterlegte Textkästchen fassen die wichtigsten Inhalte prägnant zusammen, Fallbeispiele stellen den Praxisbezug her, Hinweise auf Links und Downloads regen zum Weiterrecherchieren an. Nicht zuletzt bringt die ausgewogene Anwendung von Fach- und Alltagssprache das im Umgang mit alten und hochaltrigen Menschen im Besonderen gebotene einfühlsame, respekt- und würdevolle Handeln zum Ausdruck.



Ergotherapie in der Geriatrie
Grundlagen, Arbeitsfelder, Perspektiven

Sonja Bahr, Natalie Gätz, Eva Hartmann, Steffi Rievers, Vanessa Wildhage (Hrsg.)

2020, 392 Seiten,
ISBN 978-3-8248-1259-2,
Euro 69,50,
Schulz-Kirchner, Idstein